Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein halber Schultag oder ein Ferientag opfern. Um den Primarlehrern auf diesem Gebiete die nötigen praktischen und theoretischen Kenntnisse zu verschaffen, wäre es wohl möglich, zur Zeit ihrer Herbstferien an der Versuchsanstalt in Wädenswil kurzdauernde Kurse über Süßmostbereitung zu veranstalten. Möge die Volksschule in dieser Richtung mit Hingabe sich auch für die Süßmostbewegung einsetzen! Wir sind fest davon überzeugt, daß sie damit unserer Jugend und dem ganzen Volke im wahrsten Sinne des Wortes dienen wird.

J. H.

Schulnachrichten

Luzern. Bericht über das Erziehungswesen, dem Staatsverwaltungsbericht für 1926/27 entnommen. In 12 Großquart-Druckseiten erstattet das Departement des Erziehungswesens Bericht über die wichtigsten Vorgänge im kant. Erziehungswesen. Der allgemeine Teil bringt zunächst verschiedene Personalnotizen, die wir hier nicht wiederholen wollen, da die allermeisten schon früher in unserm Blatte erwähnt wurden. In den beiden Berichtsjahren sind 17 Lehrpersonen aus dem Leben geschieden, die älteste 81, die jüngste 24 Jahre alt. Gottes Friede sei ihr Erbteil!

Die Aenderung des Erziehungsgesetzes betr. Wohnungs- und Holzentschädigung an die Lehrerschaft ist unsern Lesern zu gegebener Zeit ebenfalls bekannt geworden. Vielleicht wird es aber auch uns Fernerstehende interessieren, zu erfahren, wie sich die Sache seit Inkrafttreten dieser Aenderung praktisch gestaltet hat. Im Amt Entlebuch bewegt sich die Wohnungsentschädigung zwischen 300 Fr. (Flühli) und 600 Fr. (Entlebuch-Dorf), im Amte Hochdorf zwischen Fr. 300 (Hohenrain, Lieli, Retschwil, Schongau) und Fr. 800 (Emmen, Eschenbach), im Amt Luzern zwischen Fr. 400 (Littau-Dorf, Meierskappel) und Fr. 1400 (Weggis). Für die Stadt Luzern ist diese Frage anders geregelt. Im Amte Sursee betragen diese Entschädigungen Fr 300 (Eich, Kulmerau, Wilihof) bis Fr. 800 (Sempach), im Amte Willisau Fr. 300 (Uffikon) bis Fr. 600 (Langnau, Reiden Wikon). — Die Holzentschädigung ist für alle Gemeinden dieselbe.

Von sämtlichen Gemeinden haben nur 12 die Wahl der Lehrer durch Wahlausschüsse sich vorbehalten, in den andern erfolgt sie direkt durch die Bürgerschaft. — Bei den Neu- bezw. Wiederwahlen wurden 12 Lehrstellen, die bisher definitiv besetzt waren, zur Wiederwahl ausgeschrieben, also kaum 2 Prozent der zur Wiederwahl kommenden Lehrstellen.

Eine erziehungsrätliche Weisung vom Jahre 1928 verfügte die Einführung der Antiqua von der 4. Primarklasse an. Das dürfte ein Uebergang zur vollständigen Einführung sein. — Ein anderes Kreisschreiben macht Schulbehörden und Lehrerschaft auf die anormalen Kinder aufmerksam. — Auf Anregung einer Schulpflege wurde das Fußballspiel auf allen öffentlichen Straßen verboten. Den Mädchen ist es überhaupt untersagt. Auch sah sich der Erziehungsrat veranlaßt, das Kegelstellen in Wirtschaften durch schulpflichtige Kinder (bis spät in die Nacht hinein!) zu untersagen.

Die Zahl der Primarschulen betrug im Schuljahr 1927/28 510, daran wirkten 379 Lehrer und 131 Lehrerinnen in zusammen 186 Schulorten (wovon 58 Gesamtschulen). Primarschulpflichtige Kinder zählte man 21,628, davon 10,810 Knaben und 10,818 Mädchen. — Auch im Kanton Luzern ist seit Jahren ein bedeutender Rückgang der Schülerzahl zu verzeichnen. Im Jahre 1915/16 betrug sie noch 27,027. Den stärksten Rückgang weist die Stadt Luzern auf, die Primarschülerzahl fiel von 5223 (1915/16) auf 3563 (1927/28), Rückgang also 1660 Kinder.

Sekundarschul-Lehrkräfte wirkten im Jahre 1927/28 88 (wovon 18 Lehrerinnen), sie unterrichteten 2783 Kinder (1388 Knaben, 1395 Mädchen). Innert 10 Jahren nahm die Zahl der Schüler um 389 zu. — Arbeitsschullehrerinnen gibt es 188.

Im Kanton Luzern werden Stellvertretungen von denselben Amtsstellen bezahlt wie die ordentlichen Besoldungen. Der Staatsanteil belief sich anno 1927 für die Primarschulen auf Fr. 30,108.35, für die Sekundarschulen auf Fr. 1765.—.

Bürgerschulen gibt es 82 (1926/27); 1820 Schüler; Kosten für Staat und Gemeinden zusammen Fr. 22,140.—, d. h. pro Schüler Fr. 12.—.

Seit 1910 haben 41 Gemeinden des Kantons neue Schulhäuser erstellt im Betrage von Fr. 4,335,350.—. — Für Schulsuppen haben Staat und Gemeinden zusammen Fr. 129,445.30 ausbezahlt (1927). — Die Staatsausgaben für alte und invalide Lehrpersonen beliefen sich im Jahre 1927 auf Fr. 185,080.40 (88 Nutznießende). — Die Lehrerwitwen- und Waisen-Kasse weist auf Ende 1927 ein Deckungskapital von Fr. 1,171,196.— auf. Die Einnahmen betrugen Fr. 114,480.52, die Ausgaben Fr. 66,046.22, die Zahl der Mitglieder 603.

Das kant. Lehrerseminar zählte (1926) 57 Zöglinge, die nichtstaatlichen Lehrerinnenseminare Baldegg 37, Luzern (Stadt) 48. Mit Schreiben vom 22. Mai 1926 wurden die Leitungen der beiden Lehrerinnenseminare angewiesen, den Aufnahmen inbezug auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Angemeldeten ernste Aufmerksamkeit zu schenken. — Zur Primarlehrerprüfung meldeten sich in den beiden Jahren zusammen 23 Lehrer und 31 Lehrerinnen, hiervon erhielten 49 Personen ein definitives und 5 ein provisorisches Patent. — Sekundarlehrerprüfung total 14, wovon 9 definitiv und 5 provisorisch patentiert wurden. — In der Berichtsperiode fanden auch drei Fortbildungskurse für Lehrpersonen statt, die der Staat mit großen Beiträgen unterstützte.

Die Kunstgewerbeschule wies 1925/26 203 und 1926/27 175 Zöglinge auf. — Gewerbliche Fortbildungsschulen gibt es im Kanton 22, die zusammen Fr. 120,391 Ausgaben hatten. An 31 hauswirtschaftliche Schulen leistete der Kanton 20,103 Fr. Beiträge (1927), an kaufmännische Fortbildungsschulen Fr. 12,617.

Die drei Mittelschulen Münster, Sursee und Willisau zählten 1926/27 zusammen 270 Schüler, die Kantonsschule 572 (Realschule 356, Gymnasium 216), die theologische Fakultät 65 Studierende.

— **Wolhusen.** Nach 48 Jahren segensreicher Wirksamkeit ist hier Hr. Lorenz Fischer, Lehrer in Steinhusen, vom Schuldienste zurückgetreten. Seine zahlreichen Schüler wie auch alle Kollegen und Schul- und Gemeindebehörden werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren. Die „Schweizer-Schule" besaß in ihm einen fleißigen Leser, der allezeit für eine gediegene Fortbildung besorgt war und es in seinem Wissen und Können mit manchem Kollegen aufnehmen durfte, der sich auf seine „höhere Bildung" viel einbildete, aber vielleicht nicht die treffliche Lehrfähigkeit besaß wie der nun aus dem Schuldienste Scheidende. Wir wünschen ihm noch recht viele sonnige Jahre, die er nach rastlosem Ringen nun getrost im Kreise der Seinen verbringen möge.

— **Hitzkirch.** Die Bezirkskonferenz Hitzkirch betrauert den Hinscheid zweier vielverdienter Ehrenmitglieder. Am 11. September verstarb nach längerm Leiden im Alter von 75 Jahren Herr alt Lehrer Siegfried Keller von Schongau, und am 2. Oktober verschied im 74. Altersjahre plötzlich infolge Herzschlag Herr alt Lehrer Johann Lang in Ermensee, der noch fünf Tage zuvor an einem Gedächtnisse für Herrn Keller sel. teilgenommen hatte, nicht ahnend, daß er so bald seinem Kollegen in die Ewigkeit folgen werde. Der Herr hat seine treuen Diener zu sich gerufen.

Volle 50 Jahre ist jeder der beiden Entschlafenen im Schuldienste gestanden. Was will das bedeuten? Wieviel Arbeit und Sorge, wieviel Genugtuung und Enttäuschung, wieviel Erhebendes und Entmutigendes! Das können wir Jüngere, denen oft schon nach zehn und zwanzig Jahren die Kraft zu erlahmen droht, wohl nicht schätzen; wir können nur fragen: Wie ist es möglich, ein halbes Jahrhundert das Schulkreuz zu tragen?

Unsere beiden Verstorbenen waren bis ins hohe Alter tüchtige, fleißige Lehrer. Man ging gerne zu ihnen in die Schule. Hatten sie doch für all die Schwächen und Unvollkommenheiten der Kleinen Verständnis und ein gutes, aufmunterndes Wort. Und auch der Geduldsfaden riß nicht so bald. Geduld und noch einmal Geduld und immer wieder Geduld braucht's eben, wenn man es 50 Jahre in der Schulstube aushalten will. Das ist die ewig gleiche, einförmige, aufreibende Arbeit des Lehrers, für die man vielfach nur ein mitleidiges Lächeln übrig hat. Die große Welt vernimmt eben gar wenig von dem stillen Wirken des Lehrers innerhalb der vier Wände des Schulzimmers, und sie kummert sich im allgemeinen auch herzlich wenig darum. Um so mehr mag ein Gedanke den schulmüden Lehrer trösten: das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung. Und mit diesem durften unsere beiden Jubilare vor Jahren in den wohlverdienten Ruhestand treten. Und auch mit dem andern, noch schönern Gedanken: daß die große Arbeit eines guten Erziehers unauslöschbar eingetragen ist im Buche des Lebens. Unsere beiden Kollegen ruhen im Frieden! H.

Schwyz. Die Sekundarlehrer des Kts. Schwyz — ein gutes Dutzend an der Zahl — kommen in der Regel jedes Jahr einmal zusammen, haben aber dann grad ordentlich viel Werg an der Kunkel. Das war auch an der diesjährigen Versammlung, am 17. September in Ingenbohl der Fall. Sie wurde durch die Anwesenheit unseres neuen Erziehungschefs, Hrn. Regierungsrat Theiler, des Hrn. Landammann Bösch, dreier Herren Inspektoren und des Hrn. Schulpräsidenten von Ingenbohl beehrt. Das Haupttraktandum bildete das Referat von Hochw. Hrn. Prof. Dr. P. Ludwig Stutz aus dem Kloster Einsiedeln über „Chemie und chemische Experimente auf der Sekundarschulstufe". Der Vortragende verstand es, in meisterhafter Methode einen überaus einfachen, praktischen Stoffplan aufzubauen und die Nützlichkeit und Durchführbarkeit dieses Faches im Hinblick auf Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft klar zu beweisen. Hierauf kam unser neues Französisch-Lehrbuch von Hösli an die Reihe. Es wurde beschlossen, noch während ein bis zwei Jahren Erfahrungen zu sammeln und sie dann mit dem Verfasser zu besprechen. Allgemein freute man sich aber des trefflichen Lehrmittels. Reicheren Diskussionsstoff lieferte das Traktandum „Aufnahme und Austritt aus der Sekundarschule". Es ist eben zu wissen, daß in unserem schönen Kanton in dem Punkte viel Unangenehmes und manch Hemmendes zutage tritt. Unsere anwesende Behörde ist aber der uns Lehrer unterstützenden Meinung, die zuständigen Schulräte dürften schon fest nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgehen. — Von den Vereinsgeschäften sei nur noch erwähnt, daß wir unsern Vorstand, zwei urchige Einsiedler, den Alois Kälin als Präsident und den Meinrad Bisig als Aktuar, Kassier, Beisitzer etc., einhellig wieder wählten. Sie haben's flott gemacht; es werde ihnen dereinst des Himmels Lohn! Das nächste Jahr tagen wir in der märchlerischen Residenz, im schönen Lachen, draußen am Zürichsee. J. S.

Obwalden. Kurs über Heilpädagogik, 27. bis 29. Sept., in Sarnen.

Noch lebhaft und freudig erinnern wir uns des Kurses vor 2 Jahren über Sozialpädagogik, gehalten von H. H. Professor Beck von Freiburg, der mit seinen klaren, straffen, wuchtigen Vorträgen alle Zuhörer von der ersten bis zur letzten Stunde im Banne hielt.

Wenn das diesmal weniger der Fall war, so lag der Grund wohl in erster Linie am Thema, weil auf dem Gebiete der Heilpädagogik noch un-

sicherer Boden herrscht und der Weg abgetastet werden muß; vielleicht erwarteten die Zuhörer auch mehr Greifbares, Praktisches und endlich hätte eine straffere Organisation nicht das Gefühl aufkommen lassen, als wisse man nicht recht, wie den Tag ausfüllen. Ein Uebelstand lag auch darin, daß den Zuhörern ein unrichtiges Programm in die Hände gegeben wurde, nach dem man sich nicht zum voraus auf die Vorträge einstellen konnte. — Eine Frage: Wäre es Anmaßung, wenn die Lehrerschaft verlangte, daß bei der Wahl des Themas auch nach ihren Wünschen gefragt würde?

Sämtliche Lehrpersonen Obwaldens, sowie viele Geistliche und Schulfreunde folgten freudig dem Rufe des Erziehungsrates, sitzt doch in jeder Schulstube das schwererziehbare Kind, das gleiches Recht auf Erziehung hat, wie das normale, und das so oft des Lehrers Schulkreuz ist.

Was der Referent, Herr Dr. Speich von Dietikon, als Frucht seiner Vorträge zu erreichen hoffte, ist ihm gelungen, nämlich: Die Lehrerschaft von Obwalden wird dem schwererziehbaren Kinde vermehrte Aufmerksamkeit schenken, mit besserem Verständnis an es herantreten, die Grundsätze der Heilpädagogik beachten, nicht sofort jede Abweichung als abnormal einschätzen, noch viel weniger als minderwertig, den Ursachen nachgehen, das so wichtige „Milieu" erforschen und vor allem über diesen armen Geschöpfchen die Sonne der Liebe strahlen lassen. W.

Baselland. In seiner letzten Versammlung in Aesch behandelte der Katholische Lehrerverein verschiedene bedeutsame Tagesfragen. Bei dem Bericht über die Delegiertenversammlung in Altdorf betonte der Präsident die Notwendigkeit, für die „Schweizer-Schule" und den Schülerkalender „Mein Freund" tatkräftig zu werben. Mitarbeiter am Kalender haben sich jeweilen bis zum Januar bei der Kommission zu melden unter Angabe des Themas.

H. H. Vikar Bürkli von Aesch sprach über das Thema: „Was können wir dem jungen Menschen mit ins Leben geben". Eine angemessene Anwendung des Arbeitsprinzips in der Schule begrüßte er auch, weil dem Kind diese Art des Unterrichts gut zusage. Am neuen Lehrplan anerkennt er namentlich die Betonung der Willensbildung und die Freiheit, die er dem Lehrer gewährt, sich im Ortslehrplan den lokalen Verhältnissen anzupassen. Auch die Versammlung ist im großen und ganzen mit dem Lehrplan einverstanden, da er berechtigten neuzeitlichen Erfahrungen und Forderungen Rechnung trägt. Ein Votant setzte daran aus, daß er auf die Schulverhältnisse Basels etwas zu wenig Rücksicht nehme, was für die Mittelschulen und die Vorortsgemeinden in Betracht kommt.

Unter Verschiedenem wird anschließend an die Basler Schulausstellung die Bibliothekfrage besprochen, namentlich der etwas sonderbare Modus bei der Ausrichtung der kantonalen Beiträge. Für deren Bezug hat man sich schon bei Jahresbeginn zu melden. Christoph Schmid, der vor einem Jahrzehnt im kath. Erziehungsverein von H. H. Pfarrer Döbeli in schöner Weise gewürdigt wurde, hat man in der Bibliothekausstellung in Basel wieder abgeurteilt wie seiner Zeit an unserer Kantonalkonferenz, weil seine Erzählungen lebensunwahr seien. Das heißt man die Literatur von einem sekundären Standpunkt aus beurteilen; der Realismus ist nur eine Vorstufe und nie der Boden für eine große Literatur. Die schönsten Märchen und Sagen und die besten Romane sind auch lebensunwahr und doch lieben wir sie, weil der innere Gehalt und nicht die äußere Form über den Wert entscheidet.

Exerzitien im Monat Oktober

(Mitget. vom Schweiz. Ignat. Männerbund.)

Für Priester: 15. Oktober bis 19. Oktober, Feldkirch.

Für französisch sprechende Jünglinge: 18. Oktober bis 21. Oktober, Mariastein.

Für Jünglinge: 25. Oktober bis 29. Oktober, Feldkirch.

Für Männer und Jünglinge: 31. Oktober bis 3. November, Mariastein.

Für Männer: 31. Oktober bis 4. November, Feldkirch.

Für Jungmänner: 31. Oktober bis 4. November, Hegne bei Konstanz.

Für Priester: 15. Oktober bis 19. Oktober, Rottmannshöhe,

Für Jünglinge: 27. Oktober bis 31. Oktober, St. Fidelishaus.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.